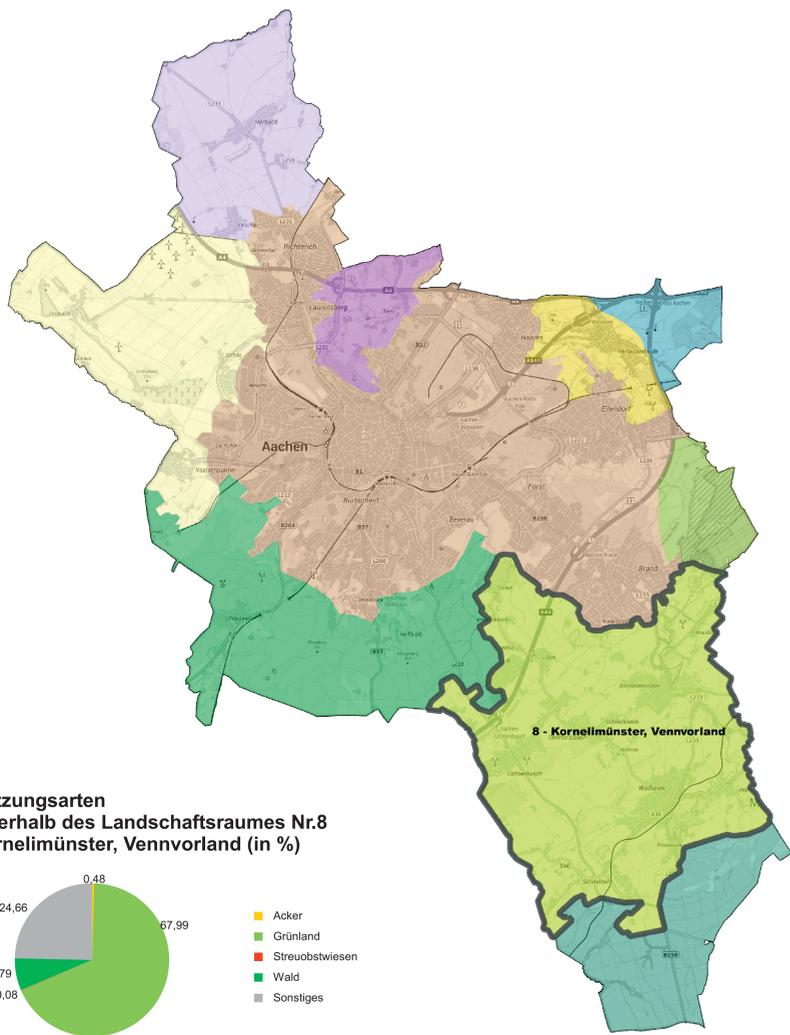


# Landschaftsraum 8

## Kornelimünster, Vennvorland



### Landschaftsraum 8 - Kornelimünster, Vennvorland

#### Allgemeines

Das Kornelimünster, Vennvorland umfasst die durch flachwellige Rücken und Senken geprägte Rumpflächennatur im Naturraum der Vennfläschung. Es erstreckt sich in Südwest-Nordost-Richtung unterhalb der bewaldeten Vennabdachung und zählt mit seiner Höhenlage von 200-300 m ü. NN zum submontanen Berg- und Hügelland. Abschnitte der Höckerlinie des Westwalls queren den Landschaftsraum. Charakteristisch ist somit der häufige Wechsel von Hochflächen, mittleren bis steilen Hängen sowie Rinneanlagen. Die höchsten Erhebungen liegen im Freyenther Wald bei Lichtenbusch im Westen des Landschaftsraums. Das Gebiet umfasst das Münsterländchen im Grenzgebiet der Stadt Aachen und Stolberg. Im Nordosten grenzt der Landschaftsraum an den Brander Wald, im Norden an den Aachener Kessel und im Nordwesten an den Aachener Wald. Im Süden beginnt der Landschaftsraum Hohes Venn, Münsterwald. Im Westen liegt Belgien. Die Autobahn A44 verläuft im Nordwesten und trennt dort den Landschaftsraum vom Aachener Wald. Die einstige Verebnungslandschaft stellt heute eine durch zahlreiche Fließgewässer zerschnittene Abdachungsfläche, die durch die strukturreiche Grünlandnutzung und ehemalige Steinbrüche geprägt ist, dar. Dabei folgen die raumpregenden Bäche Rollefbach, Ilerbach und Inde dem Südwest-Nordost-variszischen Streichen (Längstabildung), teilweise jedoch der allgemeinen Abdachungsrichtung folgend, entsprechend nach Norden. Der kleinräumige Gesteinswechsel trägt zu unterschiedlichen Talformen und wechselnden Talrichtungen bei. Der südliche Teilschnitt des Landschaftsraumes gehört zum deutsch-belgischen Naturpark Nordeifel.

#### Klima - Kaltluftbahnen

Hinsichtlich der Kaltluftbahnen liegt eine Kaltluftüberströmung zwischen den Rollefbachtal zum Beverbachtal sowie vom Indetal zum Haarbachtal vor. Der Landschaftsraum stellt mit seinen Bachtälern und dem begleitenden Grünland wichtige großräumige Kaltluftbahnen mit großer Fernwirkung dar.

#### Geologie und Boden

Der Untergrund wird aus unterschiedlichen paläozoischen Schichten aufgebaut, die vom Unterdevon bis zum Unterkarbon reichen und in variszischer Streichrichtung (SE-NW) ausgerichtet sind. Im Südwesten beginnend mit den unterdevonischen Friesenrath Schichten, die sich aus Ton-, Schluff- und Sandsteinen zusammensetzen, folgen die mittel- bis oberdevonischen Kalk- und Dolomitschichten (Massenkalk), die bei Walheim, Schmithof und Sief in großen Steinbrüchen abgebaut wurden. Nach Nordwesten folgen weiterhin oberdevonische Mergel- und Tonsteine sowie Schluff- und Sandsteine. Diese Schichtenfolgen werden bei Kornelimünster durch die unterkarbonischen Kalk- und Dolomitgesteine abgelöst. Landschaftsbestimmend ist das mittel- und oberdevonische Riffriffkalkband. Eine Besonderheit liegt im Kalksteinbruch bei Hahn vor. Dort wurde Blaustein (devonischer Massenkalk) abgebaut. Braunerden mit Terra-rossa-Relikten (Kalksteinrotte) finden sich über Kalkstein und Dolomit. Verwitterungslehm und Fließerden aus Verwitterungslehm überdecken die Festgesteine. Mit Ausnahme exponierter Lagen ist das anstehende Festgestein von unterschiedlich mächtigen Fließerden aus Verwitterungslehm und Lösslehm bedeckt. Lösslehm findet sich vor allem in den Tälern um Walheim und Kornelimünster. Die jüngsten geologischen Substrate sind holozäne Auen- und Bachablagernungen. Dem kleinräumigen Wechsel basenreicher und basenarmer Gesteine entspricht auch die heterogene Verteilung der Bodentypen. Rendzinen treten nur östlich von Walheim und Kornelimünster auf, meist handelt es sich hierbei um bereits gestörte Flächen in der Nähe von Steinbrüchen. Braunerden und Pseudogleye bzw. Pseudogley-Braunerden sind die am häufigsten anzutreffenden Böden, die sich aber aus unterschiedlichsten Bodenarten entwickelt haben. In den Bachtälern mit breiteren Talböden sind u. a. Gleye, Nassgleye sowie Auenböden entstanden.

#### Fließgewässer

Zahlreiche Bachtäufe charakterisieren diesen Landschaftsraum. Im Nordwesten fließt der Hilfelder Bach am Friedhof Linter vorbei, weiter über mehrere aufgestaute Teiche nach Norden in den Beverbach. Weiter südlich bestimmt die Inde mit ihren Zuflüssen und ihren größten Nebengewässern (Ilerbach und Rollefbach) das Landschaftsbild. Der Holzbach sowie der Oberforstbacher Bach entwässern von West nach Nordost in den Rollefbach südlich von Niederforstbach. Der Rollefbach fließt weiter östlich von Niederforstbach in das Sohlenkerbtal der Inde zwischen den Siedlungsbereichen von Freund und Kornelimünster. Der Ilerbach verläuft von Südwesten bei Mariental, zwischen Walheim und Schleckheim nach Nordosten und mündet bei Kornelimünster in die Inde.

Die Inde fließt im Süden des Landschaftsraums östlich an Schmithof vorbei nach Nordwesten durch Hahn, weiter durch Kornelimünster bis in den Norden des Landschaftsraums. Die Nebenbäche Schleckheimer Bach, Wollfiesen, Bechheimer Bach und Jammetsbach bei Kornelimünster und Hahn speisen ihr Wasser in die Inde ein.

#### Natur- und Landschaftsschutz

Die potenzielle natürliche Vegetation umfasst im Raum hauptsächlich Buchen-dominierte Waldgesellschaften. Auf basischen nährstoffreichen Karbonatböden einschließlich der Löss-Parabraunerden steht Waldmeister-Buchenwald an. Braunerden auf Sandstein, stellenweise mit Pseudovergleyungen bilden basenärmere Böden, die natürlicherweise vom Flattergras-Hainsimsen-Buchenwald besiedelt werden. Kleinflächig im Bereich von Kuppen- und Rückenlagen auftretende Ranker sind Wuchsorte des trockenen Buchen-Eichenwaldes. Die Pseudogleye in ebenen und schwach hängigen Lagen sind natürliche Standorte des feuchten Buchen-Eichenwaldes und Eichen-Hainbuchenwaldes. Pseudogleye wie z. B. im Freyenther Wald werden vom feuchten Buchen-Eichenwald mit Übergängen zum Stermieren-Eichen-Hainbuchenwald mit Altbaubestand bestockt, in Niederungen vom Traubeneichen-Erlen-Eschenwald, stellenweise mit Erlenbruchwald oder feuchtem Eichen-Hainbuchenwald. Große Waldbestände liegen an den Steilhängen der Bäche sowie in den struktur-, alt- und totholzreichen Wäldern bei Walheim, Frankenwald und Klausur Wald. Entlang der Inde und des Fobisbaches erstrecken sich Moore. Die Bachtäler wie das Rollefachtal, das Indebachtal, Ilerbachtal und Bechheimerbachtal weisen in diesem Landschaftsraum Fettweiden, teilweise auch Mager- und Feuchtrünland sowie Nasswiesen auf. Stellenweise fließen die Bäche mäandrierend und eingeschnitten begleitet von Erlenufergehözen oder Erlen-Eschenbruchwald durch die Landschaft. Bemerkenswert sind die zahlreichen Gehölzstrukturen in den Tälern mit alten Einzelbäumen, Obstwiesen/-weiden, Hecken (Stiefler Heckenlandschaft), Baumreihen und Feldgehölzen sowie alten Böschungshecken, Felsbiotopen und Seggenried, die die Landschaft strukturieren. Geländekanten reliefieren die Landschaft. Am Ilerbach liegt ein bemerkenswertes Vorkommen des Pyramidengünsels vor. Dörfliche Strukturen zeigen sich in Krauthausen und Schmithof. Zwischen den Bachtälern liegen zum Teil auf den Höhen die vermehrt städtisch geprägten Orte Lichtenbusch, Oberforstbach, Schleckheim und Kornelimünster. Weiter südlich liegt der Stadtteil Walheim zwischen Inde und Ilerbach. Auch mehrere ehemalige Kalksteinbrüche, teilweise in den Bachtälern, befinden sich im Gebiet, in denen beispielsweise Felsbiotope, Abgrabungsseen, Kalkmagerrasen, Hainbuchen-Niederwälder vorkommen. Im Klausur- und Frankenwald befindet sich aufgrund des Steinbruchs ein geologisches Naturdenkmal. Der Mönchsfels südlich der Ortschaft Hahn ist ein Fels aus Muschelkalk an einem Steinbruch.

#### Leitbild: Kornelimünster, Vennvorland

Das Gebiet Kornelimünster, Vennvorland wird als alte Kulturlandschaft von einem strukturreichen Grünland-Wald-Komplex geprägt. Dominierend ist die großflächige Grünlandbewirtschaftung mit naturnahen Blänken und Teichen. Die landwirtschaftlichen Flächen werden nachhaltig bewirtschaftet und durch Obstwiesen/-weiden, Kleingehölze, Hecken und Wälder reich gegliedert. Die Talzüge der breiten Sohlentäler werden von naturnahen Gewässern durchzogen und sind von artenreichen, extensiv genutzten Grünlandgesellschaften mit Feucht- und Magergrünland geprägt sowie durch Kleingehölze wie Hecken, Obstwiesen/-weiden und Kopfbäume strukturiert. Die Tallandschaften an Ilerbach und Inde werden unter besonderer Berücksichtigung der Borstgrasrasen entwickelt. Ufergehölze und stellenweise Auenwaldbereiche säumen die Fließgewässer. Flachgründige Kuppen, Rücken und einige Talhänge sind mit Buchenwäldern, z. T. mit artenreichen Edellaub-Buchenmischwäldern bestockt. Stauwasser Standorte tragen Eichen-Hainbuchenwälder und kleinflächig artenreiche Feuchtwälder. Siltkalkböden und Kalkstandorte bieten als ökologische Sonderstandorte großflächig Lebensraum für Borstgrasrasen, Heide- und Magertreffen, wärmeliebenden Rasen und Gehölzbestände sowie deren Fauna. Die weitere Siedlungsentwicklung der eng benachbarten Ortschaften Lichtenbusch bis Kornelimünster erfolgt flächensparend, eine Riegelwirkung ist vermieden. Entsprechend hat der Freiflächenschutz Vorrang, die Ortschaften sind eingegrünt. Aufgelassene Steinbrüche dienen dem Arten- und Biotopschutz.



Sukzessionsfläche Camp Hittfeld



Varnenum - historischer gallorömischer Tempelbezirk



Historischer Kalkofen 'An der Bilster Mühle' als Brutstätte für Turmfalke



Magerweiden im Ilertal - Goldgelber Ginster "Eifelgold"



Franken Wäldchen - Wertvolles Totholz für Insekten



Altarm Iler



Kulturlandschaft Stiefler Heckenlandschaft



Sumpfdotterblumenwiese an der Iler



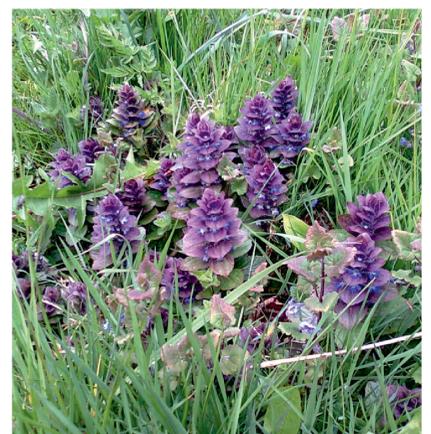
An der Inde entlang durch das Franken Wäldchen



Mönchsfels - Fels aus Muschelkalk



Reizvolle Landschaft im Indetal



Vorkommen des Pyramiden-Günsel im Ilerbachtal



Felswand aus Kalkstein im Klausur Wald



An der Inde im Klausur Wald



Biodiversität stärken: Anreicherung der Landschaft - Wiederaufbau von Obstwiesen